Ansprache von Oberbürgermeister Thomas Sprißler
anlässlich seiner öffentlichen Verabschiedung aus dem Amt am 16. Februar 2024

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlichen Dank, dass Sie heute Abend so zahlreich zu meiner Verabschiedung Feier gekommen sind.

"Abschiede markieren den Beginn von Erinnerungen"
Und dieser heutige Abend ist der Beginn für Erinnerungen an meine Zeit als Ihr Oberbürgermeister und zugleich die Gelegenheit, mich von Ihnen zu verabschieden.

Es war für mich eine sehr bereichernde und erfüllende Zeit. Es war eine Zeit mit immensen Herausforderungen: 2008 gleich zu Beginn die Banken und Finanzkrise, 2015 die große Flüchtlingskrise mit der Diskussion über die geplante Landeserstaufnahmestelle, 2020 die Pandemie, die Coronakrise, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine mit Inflation Energiekrise und der riesigen Herausforderung der Unterbringung Geflüchteter.
Es war eine Zeit, in der wir gemeinsam versucht haben, den Kindern in unserer Stadt bestmögliche Startvoraussetzungen zu geben, die Stadt weiterzuentwickeln, Menschen Wohnraum zur Verfügung zu stellen und insbesondere das Miteinander zu fördern.
Mir war dabei wichtig, immer einen roten Faden für unseren gemeinsam Weg zu haben. Unser Leitbild Herrenberg 2020 und jetzt Herrenberg 2035 ist unser roter Faden, unser Kompass.

Ich möchte Ihnen gerne die vielen Themen und Projekte, das Erreichte und das Begonnene in den Jahren 2008-2024 aufzeigen und nochmals Revue passieren lassen.
Indem ich darauf verweise, dass dies im letzten Amtsblatt und auf unserer Homepage nachzulesen ist.

Ich möchte etwas anderes machen, als Sie es von mir gewohnt sind oder waren, immer, wenn ich die letzten 16 Jahre hier oben stand:

Ich möchte Sie heute an meiner persönlichen Gefühlslage teilhaben lassen. Denn während ich hier vor Ihnen stehe, durchströmen mich eine Vielzahl an Gefühlen. Es ist für mich ein Moment der ganz großen Dankbarkeit, der Reflexion und natürlich auch ein Stückweit ein Augenblick der Wehmut.

Als jemand, der so gerne in den Bergen ist und die Natur liebt, beschreibe ich meine innere Verfassung mit einem Vergleich:
Als Oberbürgermeister habe ich mich oft gefühlt wie ein Bergführer. Ein Bergführer, der nach 16 Jahren an der Spitze dieser schönen Stadt heute seine letzte Gipfeltour beendet.
Diese Zeit war für mich eine tolle Expedition, eine Bergtour vieler unerforschter Gebiete und Herausforderungen, aber auch voller unvergesslicher Momente des Erfolgs und der Gemeinschaft.
Wie ein Bergführer habe ich alles darangesetzt, den steilen Pfad der Verantwortung zu erklimmen und ich bin unendlich dankbar für die zahlreichen Menschen, die sich entschieden haben, diesen Weg mit mir zu gehen. Jede und jeder von Ihnen war ein wertvolles Mitglied unserer Seilschaft, ein Teil des Teams, das uns gemeinsam zu vielen Gipfeln geführt hat. Darunter viele Zweitausender, einige Dreitausender und gefühlt auch Fünftausender. In den vergangenen 16 Jahren haben wir zusammen immer wieder Höhen, aber auch Täler durchwandert, wie sie nur Bergtouren bieten können. Wir haben steile Anstiege gemeistert, die unsere Ausdauer und Entschlossenheit auf die Probe stellten. Wir haben uns durch dichte Nebelschwaden gekämpft, die unsere Sicht trübten und uns zwangen, uns auf unseren inneren Kompass zu verlassen. Wir haben schwierige Passagen durchquert, in denen wir uns gegenseitig Halt geben mussten.
Aber wir haben auch die herrlichen Ausblicke genossen, die uns belohnten, wenn wir die Gipfel erklommen hatten. Wir haben die Schönheit unserer Stadt bewundert und wir haben gemeinsam innegehalten, um den Moment zu genießen und unsere Erfolge und Anstrengungen zu feiern.
Als Bergführer bzw. Oberbürgermeister konnte ich unterstützen, koordinieren, zusammenführen. Ich durfte ermutigen, habe alles darangesetzt, schwierige Situationen zu erkennen, zu meistern, mal einen zusätzlichen Haken in den Fels geschlagen, mal einen zweiten Karabiner eingehängt und in Momenten des Zweifels unterstützt und motiviert.

Das Allerwichtigste waren meine Weggefährten, die wie Seilpartnerinnen und –partner unverzichtbarer Bestandteil des Erfolgs meiner Bergtour war – Sie dürfen sich alle angesprochen fühlen! Ohne ihre Unterstützung und ihren Einsatz wäre die Tour nicht weitaus schwieriger – ja, sie wäre unmöglich - gewesen. Sie waren meine treuen Gefährten, die Seite an Seite mit mir marschierten und mich begleitetet haben.
Wir haben uns gegenseitig praktische Hilfe geleistet, moralische Unterstützung geboten und wir haben uns in schwierigen Zeiten gegenseitig ermutigt. Wir haben aber auch an mancher Weggabelung intensiv diskutiert, ob nun links oder rechts herum der bessere Weg wäre. Hier gibt es jedoch einen Unterschied zum Bergführer – bei ihm werden nicht alle Entscheidungen basisdemokratisch getroffen. Alle Mitglieder der Bergtour haben ihre individuellen Fähigkeiten und Talente eingebracht, um zusammen Hindernisse zu überwinden und Herausforderungen zu meistern. Ein wunderbarer Gemeinschaftssinn ist entstanden - dafür bin ich u n g l a u b l i c h dankbar.
Ich danke jedem Einzelnen von Ihnen für die Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihr Engagement während unserer gemeinsamen Tour:

Für mich bleibt heute Danke zu sagen: An den Anfang stelle ich alle, die diese Abschiedsfeier vorbereitet haben und heute mitwirken: Ich fühle mich sehr geehrt durch diesen Abend. Danke für die musikalischen Beiträge von den verschiedenen Akteuren unserer Musikschule, stellvertretend ein Dankeschön an Uli Goldau. Den helfenden Händen vor und hinter der Bühne, unseren Hausmeistern. Sabine Käser-Friedrich für die eloquente Moderation. Viele haben mitgeholfen: die Fäden liefen bei ihr zusammen: Vanessa Ruppert. Danke! – Blumen später.

Herzlichen Dank gilt auch allen Rednerinnen und Rednern. Das Lob, das ich erfahren durfte, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung. Es gehört jedoch dem gesamten Team. Es ist eine Bestätigung unserer gemeinsamen Arbeit.

Sehr geehrte Abgeordnete von Bund und Land, liebe Herren Biadacz, Seimer und Scheerer. Vielen Dank für ihre offenen Ohren und die gute Zusammenarbeit und insbesondere dir lieber Marc für die große Unterstützung in Sachen Bundesförderung.
Meine Damen und Herren, wie abhängig wir in der Stadt von Entscheidungen anderer sein können, wie herausfordernd die Arbeit in Abhängigkeit

übergeordneter Politik sein kann, wird gerade jetzt deutlich bei den Rechtsansprüchen im Bereich Bildung und Betreuung.

Bitte geht mit unseren Spitzenverbänden nochmals in eine intensive Diskussion, was leistbar ist und was nicht. Welche vom Gesetzgeber verankerten (und leider nicht durchfinanzierten) Rechtsansprüche realisierbar sind und wie diese umsetzbar gestaltet werden können. Leistungsversprechen, die nicht erfüllbar sind, führen zu Verdruss und Vertrauensverlust und stärken damit die politischen Ränder. Das können wir nicht brauchen. Wir sind in einer Situation, in der wir uns mit aller Macht und mit aller Kraft für die Stärkung der demokratischen Mitte und unserer Demokratie einsetzen müssen.

Liebe Frau Regierungsvizepräsidentin von Strauch,
für manche Berge wie den Kilimandscharo oder den Mount Everest braucht man eine Permit, eine Genehmigung. Das könnte das Regierungspräsidium als unsere Rechtsaufsichtsbehörde sein.
Ihnen, stellvertretend für Ihr ganzes Haus, verbunden mit einem Gruß an Frau Regierungspräsidentin Bay, ein herzliches Dankeschön für das vertrauensvolle Miteinander. Sie sind und waren für mich nicht nur Rechtsaufsichtsbehörde, sondern in vielen Fällen auch Sparringspartnerin, wenn es um die Lösung von Themen ging. Man hat uns ja immer wieder mal vor spannende Aufgaben gestellt, z.B. Herrenberg, als eine von fünf Modellstädten „Saubere Luft" in Deutschland mit dem daraus resultierenden Herausforderungen.

Lieber Herr Landrat, lieber Roland,
du begleitest mich jetzt auch schon ziemlich genau 16 Jahre auf meiner Tour. Zuvor lieber Bernhard Maier, warst du an meiner Seite (oder ich an deiner). Wir haben viele Kilometer gemeinsam absolviert. Das Landratsamt begegnet uns dabei auf Augenhöhe, das ist gut so. Die Herausforderungen im Paragrafendschungel werden ja immer größer. Ein verlässliches Miteinander ist dabei wichtig und beim Ausloten der Möglichkeiten und Maßhalten als Untere Naturschutzbehörde oder Gesundheitsbehörde hilfreich.
Apropos: nicht für mich, aber wenn du meinem Nachfolger den Start etwas erleichtern möchtest, könnte das Gesundheitsamt die für uns nicht schlüssige

Abfolge der Konsequenzen bei einer Beprobung für unser Naturfreibad überdenken.

Unsere Begegnung in meiner Funktion als Kreisrat waren natürlich viel intensiver wie die als Oberbürgermeister. Verstehe es bitte nicht als Drohung, wenn ich ankündige noch einmal für den Kreistag kandidieren zu wollen, sondern vielmehr als Ausdruck dessen, dass ich die Belange unserer Stadt gerne nochmals um weitere fünf Jahre kraftvoll vertreten möchte. Die letzten eineinhalb Jahre, insbesondere das letzte dreiviertel Jahr im Zuge der Diskussion des Medizinkonzeptes hat viel von uns abverlangt. Auch unsere Diskussionen und Beratungen verliefen nicht immer spannungsfrei, ja manchmal hitzig. Du weißt, dass ich aus Überzeugung für eine Sache intensiv kämpfen kann, aber zugleich immer realisierbare Lösungen suche.

Liebe Oberbürgermeister- und Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen,
stellvertretend lieber Bernd und lieber Matthias,
was zeichnet uns aus? Man spricht ja immer wieder gerne von sogenannter „Kirchturmspolitik", also, dass Jeder und Jede nur den eigenen Kirchturm im Fokus hat. Wir haben jedoch in einem konstruktiven Miteinander Wege gefunden immer und immer wieder weit über unsere eigenen Kirchtürme hinaus, die Herausforderungen in unseren Kommunen gemeinsam anzugehen. Das war, lieber Herr Regionalpräsident Bopp, auch mein Bestreben in meiner zehnjährigen Mitgliedschaft in der Regionalversammlung der Region Stuttgart.
Unsere Spitzenverbände, der Städtetag und der Gemeindetag in denen ich über viele Jahre gerne mitgewirkt, verschiedene Positionen innehatte und auch in verschiedenen Ausschüssen meine Erfahrung einbringen konnte, sind natürlich die wesentlichen Akteure, die kommunalen Interessen zu bündeln und zu artikulieren. Mit dir Bernd, und auch vorher mit Wilfried Dölker, haben und hatten wir immer einen super Vorsitzenden im Kreisverband, der unsere Interessen vertritt.

Wie gelingt es, bei unterschiedlichen, manchmal konträren Interessenslagen einzelner Kommunen konstruktiv miteinander umzugehen. Ganz einfach: wenn die handelnden Personen sich nicht nur als Funktionsträger, sondern sich auch in einem anderen Umfeld begegnen, als im Sitzungssaal. Dieses Miteinander habe ich als Vorsitzender der Bürgermeistervereinigung zwischenzeitlich seit gut 19 Jahren

gefördert. In der ganzen Zeit bist du, lieber Matthias, mein Stellvertreter und stützt diesen Kurs.

Dass mich insbesondere mit euch beiden, Bernd und Matthias (und Winfried Kuppler nehme ich hier hinzu), mehr als ein kollegiales Verhältnis verbindet, ist nicht nur unseren Lebensläufen geschuldet. Es ist vielmehr die innere Einstellung, unsere Haltung zu dem was wir tun, welche Werte wir in uns tragen und daraus resultierend, eine hohe freundschaftliche Verbundenheit und ein großes Maß an Vertrauen.

Kirchen,
danke an Herrn Pfarrer Behrends, der als Vertreter der Kirchen heute das Wort ergriffen hat. Wir können nicht hoch genug schätzen, wie die Kirchen in Herrenberg in den zurückliegenden Jahren die Ökumene ausgebaut haben. Dies wurde nicht zuletzt bei der Vesperkirche sichtbar. Darüber hinaus aber auch die Offenheit für andere Religionsgemeinschaften in unserer Stadt, mit denen sie im ständigen Dialog sind, welchen ich ebenfalls für ihr Wirken danke.
Lieber Dekan a.D. Feucht, lieber Eberhard: ein besonderes herzliches Dankeschön für die vielen gemeinsamen Jahre, für vertrauensvolle Gespräche und für den Gedankenaustausch, insbesondere auch in sehr herausfordernden Zeiten. Manchmal haben wir ja auch festgestellt, dass du Ansprechpartner für kommunalpolitische Themen warst und ich wiederum für manche Bürger fast „Seelsorger" war. Ich habe dies dankbar und als Vertrauensbeweis angenommen.

Institutionen und Unternehmen

ich möchte allen Vertretern von Unternehmen, von Gewerbe, von Handel und allen, die Arbeitsplätze in unserer Stadt geschaffen und erhalten haben, danken.
Wir brauchen sie als Fundament einer erfolgreichen Wirtschaft in unserer Stadt. Umso wichtiger ist es, dass wir unseren Unternehmen Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen können. Ohne solche gibt es Abwanderung, Stagnation aber eben kein Wachstum. Arbeiten, Wohnen, Kaufkraft, Steuerkraft – all das hängt unmittelbar miteinander zusammen. Dazu benötigt es Veränderungsbereitschaft, dazu benötigt es Grundstücke, dazu benötigt es vielleicht auch neue Wege und manches mehr.

Schulen

vielen Dank Ihnen lieber Herr Riegler als geschäftsführender Schulleiter für Ihre Worte. Zweifellos haben wir (nicht nur in Herrenberg) insbesondere an den Schulen, einen Sanierungsstau, auch wenn wir 16 Jahre lang, Jahr für Jahr, den größten Ausgabeblock für Bildung und Betreuung investiert haben. Riesige Ressourcen fließen jährlich in den Ausbau der Kinderbetreuung und zukünftig zusätzlich in den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule. Deshalb sind die Kommunen dringend auf weitere Unterstützung in diesem Aufgabenbereich angewiesen.

Was wir aber geschafft haben in all den Jahren, ist eine neue Art der Zusammenarbeit der Schulen miteinander und der Schulen mit der Stadtverwaltung. Dafür an allen Verantwortlichen in den Schulen ein herzliches Dankeschön, das macht es zumindest leichter, diese riesigen Aufgaben miteinander einer Lösung zuzuführen.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich auch bei den rund 400 pädagogischen Fachkräften, die wir zwischenzeitlich beschäftigt haben. Denn sie leisten in unseren Kindertageseinrichtungen Tag für Tag eine sehr wertvolle Arbeit.

Vereine und Jugend

Jan Rothert von unserer SGH2Ku, sprach stellvertretend für die über 200 Vereine in unserer Stadt. Was für Möglichkeiten für alle, die eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung suchen und nicht zuletzt für alle, die als Verantwortliche in diesen Vereinen dafür sorgen, dass das Mitmachen auch in der Freizeit für Zigtausende Herrenbergerinnen und Herrenberger möglich ist. Das ist der soziale Kitt in unserer Gesellschaft. Die Gelegenheit, sich einzubringen, sich als Ehrenamtliche und Ehrenamtlicher für das Gemeinwohl zu engagieren.

Gelegenheit auch für viele unserer ganz jungen Menschen, frühzeitig Verantwortung zu übernehmen. Henrik Riester von der Jugenddelegation ist ein Beispiel von vielen engagierten jungen Menschen. Ich bin unendlich stolz darauf, was sich unsere Jugendlichen erarbeitet und was sie zwischenzeitlich etabliert haben. Sie zeigen, was in jungen Menschen steckt und was möglich ist, wenn man ihnen Vertrauen entgegenbringt und sie in ihrem Wachsen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

Wenn ich gerade beim Ehrenamt bin: unsere Rettungskräfte, Feuerwehr, DRK usw. Unbeschreiblich, was diese Frauen und Männer im Ehrenamt, zum Teil unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit, zum Schutz von uns allen leisten. Einfach danke an euch!

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
ich möchte diesen besonderen Moment auch nutzen, um Ihnen allen meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt, sind das Herzstück unserer Gemeinschaft und der Grund, warum ich mich mit Leidenschaft für das Wohl unserer Stadt eingesetzt habe.
Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung haben mich während meiner Amtszeit als Oberbürgermeister begleitet und inspiriert. Sie sind es, die unsere Stadt lebendig machen, die sie mit Leben und Vielfalt füllen und sie zu einem Ort machen, den wir alle unser Zuhause nennen dürfen.

Partnerschaften

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben so lebenswert machen (Guy de Montpassant).
Dieses Zitat gilt für mich ganz besonders für unsere Städtepartnerschaften mit Tarare und Fidenza. Unsere Vergangenheit sollte eigentlich Grund genug sein, Europa einheitlich zu denken. Die Gegenwart, die Realität, zeigt jedoch, dass wir unermüdlich für ein gemeinsames Europa einstehen müssen. Mir persönlich war es dabei immer ein besonderes Anliegen, die Partnerschaft auch ganz stark auf die Begegnungen mit Menschen, auf die Beziehungsebene zu bringen. Ich hätte vor 16 Jahren nicht geglaubt, wie intensiv eine Freundschaft mit Menschen aus der Partnerstadt wachsen kann, denen man in der Regel nur einmal im Jahr begegnet. Lieber Bruno, das hat mit den Menschen zu tun, die sich begegnen. Die Begegnungen mit dir, deiner Chantal, mit dir Pierre und all den lieben Freunden aus Tarare, machen in der Tat mein Leben lebenswerter. Die lieber Bruno insbesondere: danke für deine, danke für eure Freundschaft!

Gemeinderat

Zunächst Ihnen, lieber Herr Deines, vielen Dank für ihre wertschätzenden Worte im Namen des Gemeinderates. Der Gemeinderat, das Hauptorgan der Stadt. Der Oberbürgermeister hat zwar ein gewichtiges Wort, er hat aber auch nur eine Stimme, wenn es zur Abstimmung kommt. Diese Tatsache gilt es zu

berücksichtigen, wenn wir über die Kompetenzen und das Kräfteverhältnis in einer Stadt sprechen. Auch ich wurde hin und wieder darauf aufmerksam gemacht.
Ich danke allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, auch allen Damen und Herren in den Ortschaftsräten, die mich seit 2008 begleitet haben.
Insbesondere auch den Fraktionsvorsitzenden und den Ortsvorstehern in dieser Zeit.
Sie alle stehen für mich als Sinnbild für politischen Fleiß und Ausdauer, für Verantwortungsbereitschaft und politische Interessensvertretung. Danke für Ihre Hingabe, Ihr Vertrauen und Ihre unermüdliche Arbeit im Dienste unserer Stadt. Sie waren für mich wesentliche Begleiterinnen und Begleiter dieser spannenden Bergtour.

Mitarbeitende

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wie heißt es so schön: Caesar hat Gallien erobert! Berthold Brecht hakt hier nach mit der Frage: „ … einen Koch, wird er doch zumindest dabei gehabt haben“?
Oder profaner: „Im Job ist es wie beim Banküberfall: Ohne die richtigen Komplizen wird das nix!“
In diesem Sinne gebührt der Dank für das Erreichte selbstverständlich nicht nur dem Gemeinderat und dem OB, sondern dem großen Team der Stadtverwaltung. Ob Kitas, Schulen, im technischen Bereich, im Rathaus und wo auch immer – ein von Herzen kommendes Dankeschön für das große Engagement und die wertvolle Zusammenarbeit.
Multiple Krisen, Dauerkrise, Krisenmodus ist Normalmodus – Schlagworte, die wir alle kennen. Daneben ist ein funktionieren der gesamten Stadtverwaltung zu gewährleisten. Eine Stadtverwaltung mit mittlerweile über 1000 Mitarbeitenden und einem Produktportfolio in der Breite wie kein anderes Unternehmen, kann sich glücklich schätzen, kompetente und engagierte Mitarbeitende zu haben.
Fachkräftemangel oder auch Arbeitnehmermarkt – sind längst auch in der öffentlichen Verwaltung angekommen.

Unser Fokus lag in den vergangenen Jahren darauf, unseren Mitarbeitenden sehr gute Rahmen- und Arbeitsbedingungen, hohe Freiheiten und Entwicklungsperspektiven zu gewähren, Verantwortungsübernahme zu ermöglichen und dabei auch als Persönlichkeit zu wachsen.

Die wesentliche Basis meines Führungsstils ist das Vertrauen in die Mitarbeitenden. „Vertrauen veredelt den Menschen, Vormundschaft hemmt sein reifen".
Ich habe versucht, meinen Teil dazu beizutragen, um Räume zu öffnen, Mut zuzusprechen, Vertrauen zu geben und insbesondere den Führungskräften die notwendigen Kompetenzen für ihre Aufgaben mitzugeben.
Vermutlich hatte ich manchmal ein zu hohes Tempo, habe sicher auch viel gefordert, deshalb:
Dem gesamten Team, dabei meine ich alle rund 1000 Mitarbeitenden, insbesondere aber auch den Führungskräften, die mit mir gemeinsam diese Wege gegangen sind: vielen, vielen lieben Dank!

Insbesondere: Meinen Dezernenten, dem ersten Bürgermeister Stefan Metzing und Baubürgermeisterin Susanne Schreiber,
Lieber Stefan, liebe Susanne, ihr seid und in wenigen Tagen wart ihr für mich mit eurem Wissen, eurer Erfahrung, eurer Leidenschaft und mit eurem Engagement eine extrem wertvolle und tolle Ergänzung zu mir als Verwaltungsspitze. Es macht Freude, mit Euch gemeinsam die Stadt zu gestalten und zu stärken.
Ein Dankeschön natürlich auch an die früheren Dezernenten in meiner Zeit: Andreas Gravert, Gaby Getzeny und Tobias Meigel, ebenso den ehemaligen Führungskräften aus dieser Zeit, von denen Viele heute auch hier sind.

Allen Stabsstellenleitungen ebenfalls ein herzliches Dankeschön. Insbesondere meinem persönlichen Referenten Nico Reith.
Lieber Nico, du hast nicht nur die sechs Jahre an meiner Seite einen ausgezeichneten Job gemacht. Auch in den letzten Wochen, als du deinen angesammelten Urlaub aufgebraucht hast, um den Wahlkampf anzugehen, hast du diese Aufgabe mit Bravour gemeistert. An dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch. Ich gebe den Staffelstab (und die Amtskette) kommenden Dienstag mit Freude und vollem Vertrauen an dich weiter. Leider werde ich bei deiner Einsetzung am 28. Februar nicht dabei sein, du weißt, das ist meine erste Woche im neuen Lebensabschnitt und da habe ich seit einem dreiviertel Jahr meinen Skiurlaub gebucht.
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich bitte Sie, unserem neuen Oberbürgermeister dann dasselbe Vertrauen entgegenzubringen und ihn auf seiner eigenen Reise zu unterstützen, wie Sie es bei mir getan haben.

Dank an die Medien
Medien und Politik sagt man, stünden in einem gewissen Spannungsfeld zueinander. Es heißt, was die Medien wissen wollen, sagt die Verwaltung nicht, was der OB gerne lesen würde, schreiben die Redakteure nicht.
Ganz so ist es bei uns natürlich NICHT, deshalb ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeitenden der Medienhäuser für ihre Berichterstattung

Meine sehr geehrten Damen und Herren
es gibt drei Frauen in meinem Leben, mit denen ich in den vergangenen Jahren jeweils immer mehr Zeit verbracht habe, wie mit meiner Lebenspartnerin.
Eva-Maria Dietrich, die mich vom ersten Tag an bis in den Mai 2019 im Vorzimmer empfangen, begleitet, und in all den Jahren mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen, ihrer Genauigkeit und Verlässlichkeit eine unendlich große Stütze war und dafür gesorgt hat, dass auch an turbulenten Tagen alles in geordneten Bahnen verlief. Gell, liebe Eva-Maria: alles wird gut – so unser geflügeltes Wort.
Frau Dietrich ging in den Ruhestand und Jenny Radl folgt: Liebe Jenny, rechtzeitig vor der Coronakrise bist du im Rathaus angekommen, um mit deinem Know-how, deiner schnellen Auffassungsgabe den OB vollends ins digitale Zeitalter zu katapultieren. Bei der Isolierung in der Pandemie allein im Büro oder erstmals in meinem Bürgermeisterleben ins Homeoffice verbannt, hast du alles hervorragend organisiert und vorbereitet.

Sie ging in Erziehungszeit und Inke Weinbrecht folgt: Liebe Inke, seit April 22 sorgst du dafür, dass mein Tagesablauf möglichst reibungslos funktioniert. Auch dir sage ich ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung und dein großes Engagement.

Auch ihr drei habt einen Blumenstrauß mehr als verdient – dieser folgt, wie vorhin schon angedeutet nachher.

Damit ich nicht ewig rede und es mir heute Abend eh nicht gelingt, alle namentlich zu nennen, die es verdient haben: Ein besonderer Dank gilt ALL JENEN, deren Engagement und

Beitrag ich heute Abend nicht explizit erwähnt habe, welche jedoch genauso einen bedeutenden Einfluss auf das Leben unserer Stadt haben.

Familie und Freunde

es bedeutet mir sehr viel, dass meine ganze Familie, meine Geschwister, Nichten und Neffen und viele Freunde heute Abend hier sind und mit mir diesem Moment teilen. Wie oft habt ihr in den letzten 30 Jahren gehört:"… tut mir leid ich kann nicht, tut mir leid, ich hab eine Veranstaltung und Ähnliches…". Danke für euer Verständnis und danke dafür, dass ihr trotzdem immer dann für mich da wart, wenn ich euch gebraucht habe.

Nina, Tim und Jan

ihr kennt euren Papa zeitlebens nur als Bürgermeister oder Oberbürgermeister. Für Kinder gibt es sicher ein entspannteres Familienleben. Ich bin so unendlich dankbar, wie ihr das gemacht habt, wie ihr die „Nebenwirkungen" des OB-Seins mitgetragen habt und wie wir unsere Familienkonstellation gelebt haben. Euch nach all den Jahren so eng an meiner Seite zu wissen, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Ihr habt bewiesen, dass es nicht auf die Anzahl und Dauer, sondern auf die Qualität des Miteinanders ankommt. DANKE!

Liebe Sybille. Unbeschreiblich, was du die letzten rund neun Jahre mitgetragen und manchmal mit mir auch ertragen hast. Es ist mir leider nicht immer gelungen, die im Beruf auferlegte Professionalität auch in unserer Partnerschaft durchzuhalten. Du hast so manches abbekommen, was mir an Belastungen tagsüber zugeflogen ist. Du konntest ja wirklich nichts dafür und dennoch musstest du dafür herhalten. Entschuldige hier bitte manche Ungerechtigkeit, die ich dir zugemutet habe.
Ein aus tiefem Herzen kommendes Dankeschön für dein „An-meiner-Seite-sein".
Zukünftig werde ich an deiner Seite sein, wenn ich als Partner in dein kleines, aber feines und erfolgreiches Unternehmen eintrete.
DANKE DIR!

- Auch für dich: die Blumen nachher_

Meine sehr geehrten Damen und Herren

"Der beste Zeitpunkt für einen Abschied ist, bevor man anfängt sich einzureden, dass unersetzlich ein ernsthaftes Wort ist." so Mark Twain

In diesem Sinne wünsche ich Herrenberg schlichtweg das Beste für die Zukunft. Möge das neue Kapitel von Erfolg, Glück und vor allem von positiven Veränderungen begleitet sein.

Meine Zeit als Oberbürgermeister ist in wenigen Tagen zu Ende. Ich verabschiede mich hier und heute offiziell als Oberbürgermeister, füge am kommenden Mittwoch das a. D. hinzu und freue mich auf viele weitere Begegnungen mit IHNEN, dann einfach als BÜRGER dieser Stadt.

Wie habe ich gelesen:

"Ich verlasse mein Berufsleben nicht, ich nehme nur eine strategische Umpositionierung vor – vom Bürostuhl zum Liegestuhl." Zumindest für eine kurze Zeit.

Es war mir eine Ehre und ein Privileg, Sie alle auf dieser unvergesslichen Bergtour begleiten zu dürfen. Sozusagen mit einem letzten Blick zurück und einem Lächeln im Herzen sage ich mit den Worten von Pavese:

„Es ist schön zu leben, weil Leben anfangen ist, immer in jedem Augenblick“. Insofern ist ein Abschied auch immer ein Neubeginn – für Sie alle und für mich.

Danke für alles!